



Villa rustica in Mehring

Mehr dazu!  
p9nx4f 

## Villa rustica – Arbeiten und leben auf dem Lande

### Bauern, Arbeiter, Sklaven – Die Landbevölkerung

In römischer Zeit lebte die große Mehrheit der Menschen auf dem Land. Sie arbeiteten in der Landwirtschaft als Bauern, Viehzüchter, Hirten und Handwerker. Die Größe der Bauernhöfe war sehr unterschiedlich. Sie reichte vom kleinen Familienbetrieb, der fast nur für den Eigenbedarf produzierte, bis zu riesigen Latifundien<sup>1</sup> mit vielen hundert Arbeitskräften. Die *villa rustica* war ein Landgut mittlerer Größe, auf dem zwischen zehn und 50 Arbeitskräfte beschäftigt waren. Sklaven und freie Landarbeiter arbeiteten nebeneinander. Alle Arbeitskräfte unterstanden dem Gutsverwalter (*vilicus*). Er führte den Betrieb und vertrat den Eigentümer, der meist in der Stadt wohnte und nur vorübergehend seine *villa rustica* aufsuchte. Tüchtige Sklaven von Stadt und Land konnten zu *vilici* aufsteigen.

### Bauernhof mit Wohnhaus – Die *villa rustica*

Die *villa rustica* lag inmitten von Feldern, Weingärten und Weiden. Der eigentliche Hof war zum Schutz durch eine Mauer umgeben. Er gliederte sich in das repräsentative Wohnhaus, in die Unterkünfte für die Arbeiter

Der Gebäudekomplex soll sich in drei Teile gliedern: Das Herrenhaus (*urbana*), das Landarbeiterhaus (*rustica*) und das Fruchtlagerhaus (*fructuaria*). Das Herrenhaus soll in einen Winter- und einen Sommertrakt unterteilt sein. Die Wohnung des Verwalters soll neben dem Haupteingang liegen, damit er überblicken kann, wer ein- und ausgeht.

Aus einem landwirtschaftlichen Lehrbuch

<sup>1</sup> Latifundien: Landwirtschaftliche Großbetriebe.

und die Wirtschaftsgebäude. Dazu zählten Scheunen, Wein- und Ölkeller, Ställe, Speicher und Schuppen für Arbeitsgeräte und Wagen. Nach Möglichkeit wurde im Hof ein Brunnen angelegt oder sogar ein Bach hindurch geleitet.

Die Nähe der *villa rustica* zu einer Landstraße war vorteilhaft, weil die produzierten Güter dadurch schneller in die Städte gelangten. Viele *villae* und vor allem Kleinbetriebe lagen aber auch abseits guter Verkehrswege. Deshalb waren mehrstündige Märsche zum Markt für Kleinbauern nichts Außergewöhnliches. *Villae rusticae* gab es im gesamten römischen Reich. Das römische Germanien war von einem dichten Netz von *villae* überzogen, von denen Archäologen<sup>1</sup> viele ausgegraben haben. Deutsche Ortsnamen mit „-weiler“ gehen meist auf eine römische *villa* zurück.

### ☞ Ackerbau und Viehzucht – Arbeiten auf dem Land

Auf den Gütern in Italien wurden vornehmlich Weizen, Wein und Oliven angebaut. Daneben wurden Gemüse und Obst produziert. Gute Erträge warf die Viehzucht ab. Hirten zogen mit Schaf- und Ziegenherden auf Weiden weitab vom Hof, während Rinder, Schweine, Hasen und Geflügel nahe der *villa* gehalten wurden. Die Bienenzucht spielte eine wichtige Rolle, weil Honig der einzige bekannte Süßstoff war.

Das Leben auf dem Land war hart und entbehrungsreich. Die Arbeit begann für die meisten Menschen am frühen Morgen und endete erst bei Sonnenuntergang. Im Unterschied zu den Stadtsklaven mussten Landsklaven schwerer arbeiten. Am meisten gefürchtet war die Arbeit in der Mühle, die aber im Normalfall von Pferden und Eseln verrichtet wurde. Infolgedessen empfanden es Sklaven einer städtischen *familia* als ernste Warnung, wenn der Herr ihnen eine Versetzung aufs Land androhte. Außerdem hatten die in einer *villa rustica* lebenden Sklaven deutlich geringere Chancen auf Freilassung. Angesichts dieses so anstrengenden und wenig abwechslungsreichen Landlebens kam den Landfesten eine große Bedeutung zu. Sie galten als Höhepunkte des Jahres, die ausgelassen gefeiert wurden. Selbst sparsame Gutsbesitzer stellten ihren Sklaven dann größere Weinrationen zur Verfügung als üblich. ☞

- 1 Beschreibe die Arbeit eines Landsklaven anhand des Textes und der Bilder.
- 2 Wie konnte ein Gutsbesitzer seine Landsklaven motivieren?
- 3 Wo gibt es Überreste römischer *villae rusticae* in Deutschland (vielleicht sogar in deiner Region)? Informiere dich und stelle die Ergebnisse der Klasse vor.

Der Gutsverwalter muss darauf achten, dass die Sklaven ihm gleich am Tagesanfang wie einem Feldherrn in eine Schlacht, zu der er frisch und energisch vorausmarschiert, auf die Felder folgen.

Aus einem landwirtschaftlichen Lehrbuch



Mosaik: Sklaven bei der Landarbeit

<sup>1</sup> Archäologen: Wissenschaftler, die erforschen, wie Menschen in früheren Zeiten gelebt haben.

### Merke!

- villa rustica
- Latifundien
- vilicus